Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur

d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 3 (1901-1902)

Heft: 2-3

Artikel: Steinmetzzeichen des 16. Jahrhunderts in St. Gallen

Autor: Hahn, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-157425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Fig. 124. Steinrelief im Museum zu St. Gallen.

Steinmetzzeichen des 16. Jahrhunderts in St. Gallen. Von E. Hahn.

Die Sammlung des historischen Vereins im städtischen Museum zu St. Gallen besitzt eine 0,80 m hohe 1,43 m breite, aus drei starken tannenen Dielen zusammengesetzte Tafel (Fig. 125), auf welcher in den vier Ecken je das Kniestück eines Steinmetzen innerhalb eines kreisrunden Kranzes, und in neun Reihen von ovalen Medaillons, von denen eine, die unterste Reihe, ganz leer gelassen ist, die Zeichen und Namen von Steinmetzen gemalt sind. Die Figuren der Steinmetzen in den Eckbildern tragen je eines ihrer Werkzeuge, nämlich das Lot, den Winkel, den Messtab und den Zirkel, welche entweder direkt wie der Winkel und der Messtab, oder aber nur durch den Gebrauch angedeutet, in den Zeichen wiederkehren, so das Lot durch den gleichschenklig rechten Winkel in verschiedenen Lagen, der Zirkel durch einen Halboder Viertelskreis. Grundform des ganzen Zeichens ist jedoch in der Regel das lateinische Kreuz.

Die Namen stehen jeweilen auf einem Bande oben an den Medaillons, welche abwechselnd eine blaue oder rote Einfassung besitzen. Leider findet sich niemals ausser dem Tauf- auch der Geschlechtsname, wohl aber durchwegs (mit zwei einzigen Ausnahmen) der Heimatsort oder die Herkunft des Trägers angegeben, was vermuten lässt, dass wir es nicht mit der Tafel der Meister, sondern bloss der Gesellen zu tun haben. Dürfte man sie für die Meistertafel halten, so wäre es zudem auffallend, dass nur zwei Jahre, nachdem ein Meister Wolff Vögle von St. Gallen zur Wiedereinsetzung der Meisterbruderschaft neben andern Schweizern nach Strassburg gesandt wurde, gerade dieser Name fehlt. Ob wir den drei mal vorkommenden Jakob von Rorschach (unter No. 86, 102 und 134) mit dem beim gleichen Anlasse erwähnten Meister Jakob Alther in Beziehung setzen dürfen, bleibt eben wegen des Fehlens der Geschlechtsnamen fraglich.

Da das Verzeichnis mit dem Jahre 1565 anhebt, so dürfen wir immerhin mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass dasselbe auf Veranlassung der Bauhütte in Zürich, zu dessen Gebiet St. Gallen gehörte und welche eben 1563 in geordnete Verbindung mit der Haupthütte in Strassburg trat, begonnen wurde¹). Vielleicht geben darüber später zum Vorschein kommende Zunfturkunden Aufschluss.

Beim Verzeichnis selbst, das wir nun folgen lassen, haben wir die einzelnen Namen mit Ordnungsnummern, welche im Original fehlen, versehen, um Wiederholungen in Klammern angeben zu können und Verweisungen bei allfälligem Vorkommen der Zeichen auf Werkstücken zu erleichtern²).

1565.

- 1. Heinrich von St. Gallen (37, 61 135) 3)
- 2. H[an]s von Wissenburg (5)
- 3. H[an]s von (Name nicht ausgesetzt)
- 4. Elias von Ulm (126)
- H[an]s von Kronawissenburg [Kronweissenburg] *)
- 6. Baltus von Salmenschwil [Salmanswil bei Ueberlingen]
- 7. H[an]s von Stugart (91, 137)
- 8. H[an]s von Roschach (89, 100, 137)
- 9. Joseph von St. Gallen (99, 111, 133)
- 10. Matheus von St. Gallen
- 11. Heinrich von Roschach (89)
- 12. Othmar von St. Gallen
- 13. H[an]s von Baden (67)
- 14. Jakob von Kemten.
- 15. Michel von Gebingen [Göppingen]
- 16. Valentin von Vriburg (105, 114)
- 17. Jacob von Strassburg

- 18. Leonhart von Wien (?)
- 19. Casbar von Stugart
- 20. Michel von Kemten

1567

- 21. Michel von Neckerstein [Neckersteinach? in Hessen] (35)
- 22. Georg von Zwicken [Zwickau, Sachsen]
- 23. Michel von St. Gallen (129)
- 24. Ulrich von St. Gallen (110)
- 25. Lorenz von Hammelburg [in Unterfranken]
- 26. Michel von Hagnow [Hagenau]
- 27. Lucas von Mentz. [Mainz]
- 28 Thoma von Richenhal [Reichenhall] 1568.
- 29. Ulrich von Bischoffzell
- 30. Christoff von Petersstorff [Petersdorf, Oberbayern]
- 31. Bartli von Jastäd (?) [vielleicht Jagstfeld im württemberg. Neckarkreis gemeint?]

¹⁾ Ueber die Bauhütte in Zürich vergl. H. Zeller-Werdmüller in No. 2, Jahrg. 1886 dieses "Anzeigers", Seite 267 ff.

⁹) Oft war die Entzifferung der Namen sehr erschwert, teils durch korrumpierte Orthographie, teils und meistens wegen beinahe gänzlicher Auslöschung durch Beschädigungen, durch letztere hie und da ganz verunmöglicht. Unsichere Lesarten wurden deshalb durch (?) angedeutet.

^{*)} Die eingeklammerte Ziffer bezeichnet die Wiederholung des nämlichen Zeichens auf dieser Tafel.

^{&#}x27;) Kronweissenburg, identisch mit Weissenburg im Unterelsass.

- 32. Hans von Ueberlingen
- 33. Hartmann von Gotda [Gotha]
- 34. Samuel von Costantz
- 35. Michel von Neckerstein
- 36. Stäfen von Schlagenwald [Schlackenwald in Böhmen]
- 37. Niclaus von Hagnow (61)
- 38. Hans von Hagnow
- 39. Ambros von Haln (?)
- 40. Anthoni von Urach (86) 1569.
- 41. Hans von Ury
- 42. Jacob von Zürich
- 43. Margh von Bünig (?) [Bönigen bei Interlaken?]
- 44. [W]ris von Walhusen [Wallhausen bei Koblenz, bei Merseburg oder wahrscheinlich das im württemb. Jagstkreise]
- 45. H[an]s von Richenhal
- 46. Niclaus von Bürnow (?) [wohl Bernau im bad. Kreis Waldshut gemeint]
- 47. Velecln von St. Heuck (Uelrich?)
- 48. Ruprecht von Zell
- 49. Caspar von Lindow (121)
- 50. Andereas von Schwitz (97)
- 51. Christian von St. Gallen
- 52. Rudolph von Zürich (81)
- 53. Thoma von Gallen Kürch [St. Gallenkirch im Vorarlberg]
- 54. Marcus von Basel
- 55. Frantz von Freyburg
- 56. Jörg (Joh.?) von Imlichath (?) [vielleicht zu lesen Immenstad]
- 57. Philip von Herrenberg [wohl das im Schwarzwaldkreis]
- 58. Sinia (Simon?) von Fratzburg
- 59. Peter (?) (Welti?) von Richenhal (118) 1570.
- 60. Stäfa von (Name nicht ausgesetzt)
- 61. Niclaus von Hagnow
- 62. Niclaus von Werrten (?) [vielleicht Werde bei Düsseldorf? wegen den dortigen Steinbrüchen]
- 63. Michel von Hall (?)
- 64. er. . . (unleserlich)
- 65. Thoma von Salmaschwil
- 66. von Le?ha . . s
- 67. Hans von Baden
- 68. Jos von Lindow
- 69. Ulrich von Bischofzell
- 70. Jos von Mönchen (?) [München] (87, 94, 104, 109)
- 71. Niclaus von Mönchen

- 72. H[an]s von Dübingen
- 73. H[an]s von Meissen
- 74. Mallus von Ueberlingen
- 75. Michel von Mönchen (?)
- 76. Jacob von Baden
- 77. Peter von Zürich
- 78. Thoma von Z . . ünnow (?)

1571.

- 79. von [Weth]enfleck (?) [vielleicht zu lesen Weissenfels in Thüringen?]
- 80. Heinrich von Roschach
- 81. Rudolph von Zürich
- 82. Christoph von Kolbach [in Ungarn?]
- 83. Leonhart von Rorschach (118)
- 81. H[an]s von (Nrot?) Dorf
- 85. Jacob von Roschach (102 u. 134)
- 86. Andreas von Urach (113)
- 87. Adin (?) von Frowenfeld
- 88. David von Roschach
- 89. H[an]s von Roschach
- 90. Jos von Roschach
- 91. Vitz (?) von Roschach
- 92. Johs. (?) von Roschach
- 93. Ulrich von Roschach (138, ausserdem bloss der Name ohne das Zeichen wiederholt 104)

1572

- 94. Fridrich von St. Gallen
- 95. Frantz von Rafenspurg

1573.

- 96. Jacob (?) von Ueberlingen
- 97. Andres von Scheilz (?)
- 98. Sa . . (muel?) von Baden
- 99. Joseph von St. Gallen
- 100. Hans von Roschach
- 101. Clementz von Roschach
- 102. Jakob von Roschach
- 103. Kanhis (?) von Roschach
- 104. Ulrich von Roschach
- 105. Christof von Roschach (++4)
- 106. von Diportswil [Diepoldsau im St. Gall. Rheinthal?]

1574.

- 107. Hans von Zürich
- 108. Hans von Ueberlingen (122)
- 109. Simon von (?)
- 110. Ulrich von St. G(allen)
- 111. Joseph von St. Gallen
- 112. Petter von Wasserburg [wohl das am Bodensee gemeint]
- 113. Simon von Langenargen
- 114. Christoph von Roschach



Fig. 125. Tafel der Steinmetzenzeichen im Museum zu St. Gallen.

	_	-	-	
1	5	1	1	

- 115. Melcher (?) von St. Gallen (123, 130)
- 116. Niclaus von Salfelden [Saalfeld, Thürin-
- 117. Hans von Salfelden

gen]

- 118. Peter von Richenhall (?)
- 119. Josep von Schafhausen (?) [Name ganz unsicher]
- 120. Hans (?) von Stur
- 121. Caspar von Lindow (?)
- 122. H[an]s von Drorbach (?) [Name ganz unsicher]
- 123. Melcher (?) von Ulm
- 124. Hans von Zürich
- 125. Balbus von Freyburg
- 126. (?) von Murnow (?) [Name ganz unsicher]

- 127. (?) von Richenow
- 128. Sebastian von Bern (?) [Name ganz unsicher]

1586.

- 129. Michel von St. Gallen (?)
- 180. Melcher von St. Gallen
- 131. Daniel von St. Gallen
- 132. (?) von St. Gallen
- 133. Joseph von St. Gallen
- 134. Jacob von Roschach
- 135. [Rud]olff von St. Gallen

1593.

- 136. Hans)?) von St. Gallen
- 137. Hans von Roschach
- 138. Ulrich von Roschach
- 139. Joseph von Pehet. (?)

Die 29 folgenden Felder sind leer geblieben.

Eines dieser Steinmetzzeichen fand sich ganz genau auf einem Werkstücke, das vor wenigen Jahren ebenfalls in die Sammlung des historischen Vereins von St. Gallen gelangte (Fig. 124). Als Superporte war es in einem Hause in St. Gallen eingemauert und zeigt in Relief ein doppelschwänziges Meerfräulein in stark vortretender architektonischer Umrahmung, deren dreieckiges Giebelfeld eine Muschel ausfüllt und deren Pfeiler hermenartige Figuren mit eigentümlichem Kopfputz, den Dreizack, bezw. ein Ruder haltend, schmücken.

Das Steinmetzzeichen, dasjenige des Joseph von St. Gallen (Nr. 9, 99, 111, 133), wurde vertieft im innern Felde rechts neben dem Kopfe, die Jahreszahl 1575 unter der Dreizacktragenden Hermenfigur angebracht. Die Arbeit ähnelt sehr der Thüre vom Abtshofe in Wil, jetzt im Schweizerischen Landesmuseum, und legt ein gutes Zeugnis über die Tüchtigkeit des Verfertigers ab.

Ein erhaben herausgemeiseltes und den No. 95 oder 132 sehr ähnliches Steinmetzzeichen fand sich auf einer Fenstersäule des alten Rathauses von St. Gallen, das der Arbeiter mit Rankenwerk zierte und mit der Jahreszahl MDLXXI versehen hatte; doch läuft dabei das Kreuz unten nicht in den schiefgestellten Schenkel, sondern einen nach links gerichteten Kreisbogen aus, während in Abweichung von Nr. 95 über das Kreuz ein deutlicher Winkel gelegt wurde. Die Marke ist in diesem Falle erhaben aus dem Stein herausgemeisselt.

Vielleicht ist es möglich, noch andere Marken auf Werkstücken, nicht nur in St. Gallen, aufzufinden, oder gelegentlich auch noch die Familiennamen vieler Träger aufzuspüren, von denen wohl der eine oder andere sich anderswo als Meister niedergelassen hat.

Als chronologisches Verzeichnis von Marken dürfte diese Tafel nicht sehr viele Genossinnen haben und glaubten wir darum, dass sie schon aus diesem Grunde die Aufmerksamkeit der Leser verdiene.